

DEUTSCHER BUNDESTAG

16. Wahlperiode
Ausschuss für Ernährung,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Berlin, den 26.06.2006

Tel.: (030)227- 32 580
(Sekretariat)
Tel.: (030) 227- 30308
(Sitzungssaal)
Fax: (030)227- 36 022
(Sekretariat)
Fax: (030) 227- 36353
(Sitzungssaal)

Mitteilung

Achtung!
Abweichende Sitzungszeit!

Die 22. Sitzung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz findet statt am:

Donnerstag, dem 06.07.2006, 14:00 Uhr
Sitzungssaal: 4.900
Sitzungsort: Berlin, Konrad-Adenauer-Str.1, Paul-Löbe-Haus

Auf Grund der begrenzten Platzanzahl bitten wir alle Besucher um vorherige Anmeldung
[Anmeldung: Name, Vorname, Geburtsdatum unter der Telefonnummer (030) 227 - 3 79 86
oder unter der E-Mail-Adresse elv-ausschuss@bundestag.de]
Besucher werden gebeten, den Personalausweis bereitzuhalten.

Hinweis: Handys im Sitzungssaal bitte ausschalten; das Rauchen im Saal ist nicht gestattet.

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Anhörung

Zum Thema

„Impfstrategie zur Bekämpfung der Geflügelpest?“

Ulrike Höfken, MdB
Vorsitzende

Die Liste der eingeladenen Sachverständigen ist anliegend beigefügt.

„Impfstrategie zur Bekämpfung der Geflügelpest?“

Sachverständige:

Institut für Virusdiagnostik
am Friedrich-Loeffler-Institut

Prof. Dr. Erhard Kaleta
Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische
Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. A.D.M.E. Osterhaus
Rotterdam/Niederlande

Dr. Manfred Pöppel

Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.

ISN (Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V.)

Dr. M.J.B.M. Weijtens
Ministerium für Landwirtschaft, Natur u. Lebensmittelqualität
Niederlande

Fragenkatalog zur Anhörung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz am 6. Juli 2006

„Impfstrategie zur Bekämpfung der Geflügelpest ?“

Fraktion der CDU/CSU und der SPD

Zum Stand der Impfstoffentwicklung gegen die Aviäre Influenza

- Welche Merkmale und Eigenschaften müsste ein Impfstoff aufweisen und welche Rahmenbedingungen müssten gegeben sein, damit eine Impfung zu etablieren ist?
- Wie ist der derzeitige Stand der unmittelbar nach Ostern begonnenen Erprobung dreier bereits verfügbarer Impfstoffe der Hersteller Merial, Intervet und Fort Dodge hinsichtlich deren Wirksamkeit allgemein und bei verschiedenen Spezies sowie deren Praktikabilität und Markereigenschaften?
- Wie weit ist die Entwicklung von Nachweisverfahren zur Unterscheidung geimpfter von mit Feldvirus infizierten Tieren, mit denen kostengünstig und schnell eine Vielzahl von Proben untersucht werden kann?
- Besteht Bedarf, dass entsprechende Entwicklungen durch politische Entscheidungen vorangetrieben werden?
- In welcher Höhe liegen die Mittelzuweisungen an das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) im Zusammenhang mit der Aviären Influenza?
- Welcher Anteil dieser Gelder wird zur Entwicklung einer Impfstrategie eingesetzt?
- Inwieweit bergen Schutzimpfungen die Gefahr, dass sich das Feldvirus unter einer Impfdücke unbemerkt verbreiten kann oder dass das Feldvirus sich verändert und eventuell auch für Menschen gefährlicher wird?

Impfstrategien und ökonomische Konsequenzen

- Wie hoch wäre die finanzielle Belastung einer umfassenden Schutzimpfung von Nutztieren und in welchem Verhältnis steht sie zu den möglichen Kosten (Tötung, Entsorgung, Entschädigung) im Seuchenfalle?
- Gehen Gefahren vom Verzehr von Produkten geimpfter Tiere aus?
- Wie sind eventuelle internationale Handelsbeschränkungen für Produkte geimpfter Tiere ökonomisch vor dem Hintergrund zu bewerten, dass Deutschland Nettoimporteur von Fleisch und Eiern ist?
- Gibt es vor diesem Hintergrund Bestrebungen auf EU-Ebene, gemeinsame Impfstrategien zu entwickeln und umzusetzen?
- Welche Überlegungen gibt es in Hinblick auf Einstiegs- und Ausstiegsszenarien in umfassende Impfmaßnahmen?

Erfahrungen aus den Niederlanden

- Welche Erkenntnisse wurden bei dem Ausbruch der Aviären Influenza (H7N7) im Jahre 2003 in den Niederlanden, Belgien und Deutschland und deren Bekämpfung geschöpft und sind diese auf die aktuelle Situation übertragbar?
- Welche Erfahrungen hat man in den Niederlanden mit einer freiwilligen Impfkampagne für Freilandgeflügel gemacht?
- Wäre eine solche Kampagne auch unter den Bedingungen, wie wir sie in Deutschland haben, sinnvoll und praktikabel?
- Wie kann in geimpften Beständen ein eventuelles Vorhandensein des Feldvirus schnell und zuverlässig festgestellt werden?
- Welche Erfahrungen haben die Inhaber von Freilandbetrieben, die ihre Bestände haben impfen lassen, hinsichtlich der Vermarktung der Produkte in den Niederlanden und in anderen Staaten gemacht?

Fraktion der FDP

1. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um eine neue Impfstrategie nach dem Motto „Impfen statt Töten“ in Deutschland und Europa durchzusetzen?
2. Wann ist mit einem praxistauglichen Markerimpfstoff zur Bekämpfung von Geflügelpest und Schweinepest zu rechnen?
3. Welche Impfstoffe werden in anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zur Bekämpfung von Geflügelpest und Schweinepest eingesetzt und welche Erfahrungen liegen über den Erfolg dieser Maßnahmen vor?
4. Welche Schritte hat die Bundesregierung unternommen und welche weiteren Schritte müssen auf europäischer und internationaler Ebene eingeleitet werden, um bislang bestehende Handelsrestriktionen zu verhindern, wie sie bislang greifen, wenn Impfstoffe eingesetzt werden?

Fraktion DIE LINKE.

1. Welche wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse gibt es zur räumlichen und zeitlichen Verbreitung zu H5N1 Asia in den Wildvogelpopulationen, die sich ständig oder zeitweise in der Bundesrepublik aufhalten, und zur räumlichen und zeitlichen Dynamik der Veränderung dieser Verbreitungsmuster?
2. Ist über bereits entwickelte Impfstoffe ein wirksamer Schutz des Haus- und Wirtschaftsgeflügels gegeben?
3. Welcher Anteil des Haus- und Wirtschaftsgeflügels wird in den Staaten, die die Impfung zulassen, geimpft?
4. Welche Handelsbeschränkungen gelten für Deutschland, die Einfluss auf die Impfstrategie haben?

5. Ist eine Differenzierung zwischen Freilandgeflügel und anders gehaltenem Wirtschaftsgeflügel in Bezug auf eine Impfstrategie möglich und sinnvoll?
6. Wie hoch ist der Arbeitsaufwand bei der Geflügelimpfung? Ist eine systematische Impfung von Wirtschaftsgeflügel technisch möglich?
7. Welches Szenario ist nach dem augenblicklichen Stand der epidemiologischen Entwicklung für Deutschland zu erwarten, wenn nicht geimpft wird?
8. Welche wirtschaftlichen und tierschutzrelevanten Konsequenzen hat eine längerfristige oder dauerhafte Aufstallung von Wasser- und Hobbygeflügel?
9. Welche Risikofaktoren sind bezüglich des Eintrags von H5N1 in Nutzgeflügelbestände bislang nachgewiesen oder zu vermuten?
10. Ist die Wirksamkeit der Impfstoffe an praxisrelevanten Tierzahlen getestet worden und mit welchem Ergebnis?

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. In welchen Staaten wird derzeit Geflügel gegen Vogelgrippe geimpft und in welchem Ausmaß?
2. Welche Impfstoffe werden dabei verwendet? Wie wirksam sind sie gegen das H5N1-Virus und wie schnell wirken sie?
3. Inwieweit senkt die Impfung die Gefahr einer Infizierung der geimpften Tiere und die Gefahr der Übertragung des Virus von einem infizierten Tier auf andere Tiere?
4. Besteht bei der Impfung die häufig beschriebene Gefahr einer unerkannten Ausbreitung des H5N1-Virus unter der Impfdecke? Wenn ja, wie wird dieser Gefahr begegnet?
5. Wie wird die Unterscheidung von geimpften Tieren von mit Vogelgrippe infizierten Tieren gewährleistet?
6. Welche organisatorischen und bürokratischen Schwierigkeiten sind im Zusammenhang mit der Impfung aufgetreten?
7. Welche tatsächlichen oder faktischen Handelsbeschränkungen gibt es für geimpfte Tiere und weiterverarbeitete Produkte?
8. In welchem Umfang sind die derzeit zur Vogelgrippe-Impfung genutzten Impfstoffe am Markt verfügbar? Wie hoch sind die Produktionskapazitäten und ist eine Steigerung zu erwarten?
9. Welche Staaten haben bereits Impfstoffvorräte angelegt und in welchem Umfang?
10. Welche Kosten entstehen durch die Impfung? Was kostet der Impfstoff selbst?

11. Gegen welche anderen Krankheiten wird Geflügel üblicherweise geimpft? Könnten diese Impfungen ggf. mit der Vogelgrippe-Impfung verbunden werden?
12. In welchem Umfang können durch die Impfung Keulungen vermieden werden?